

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wunder gibt es immer wieder

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Wunder gibt es immer wieder – Wundern im Alltag und in der Bibel nachspüren

Klassen 3 und 4

Ein Beitrag von Sandrina Küpper, Bonn

Wunder – gibt es sie heute noch bzw. gibt es sie überhaupt? Die Kinder gehen dem Geheimnis von Wundern in ihrem Alltag und in der Bibel nach. Sie lernen, aufmerksam gegenüber ihrer Umwelt, ihrer Mitmenschen und der Natur zu sein. Sie erfahren anhand der Wundergeschichten Jesu, was es im übertragenen Sinn heißt, „blind“, „gelähmt“ und „ängstlich“ zu sein.



© Thinkstock_iStockphoto

Wunder gibt es auch im Kleinen

Das Wichtigste auf einen Blick

Lernbereich

Menschen und Geschichten im Neuen Testament

Thema

Wundergeschichten Jesu

Kompetenzen

- biblische Texte als erzählte Glaubenserfahrungen von Menschen verstehen
- sehend werden für andere
- Angst- und Trosterfahrungen sammeln und erkennen, dass sie zum Leben gehören
- Perspektiven und Möglichkeiten finden, sich und andere aufzurichten
- Mut fassen gegen Angst, Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit

Lerngruppe: Klassen 3 und 4

Dauer: 6 Unterrichtsstunden

Voraussetzungen

Es ist hilfreich, wenn die Schüler bereits Erfahrungen mit der Methode des Bibliologs gesammelt haben.

Warum dieses Thema wichtig ist

Es gibt immer wieder Situationen im Leben, egal ob für Kinder oder Erwachsene, in denen man sich wie blind, gelähmt oder mutlos fühlt. Durch biblische Geschichten, Erzählungen anderer Menschen und den Austausch mit Altersgenossen sollen die Schülerinnen und Schüler¹ Hoffnung und Kraft für ihren weiteren Lebensweg schöpfen, so dass sie gestärkt mit kommenden Lebenssituationen zurechtkommen.

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Was sind Wunder?

Wunder sind Zeichen der Gottesherrschaft und sollen den Menschen aus bedrückenden, angstvollen, hoffnungslosen oder einsamen Situationen befreien, ihn sehend machen, aufrichten und zum „Ganz-Sein“ führen (vgl. Lachmann u.a. 2001, S. 275). In den Wundergeschichten der Bibel liegt der Schwerpunkt deshalb weniger auf dem Aspekt des Außergewöhnlichen, sondern sie gelten als Zeichen dafür, dass das Reich Gottes durch das Handeln Jesu schon jetzt auf Erden beginnt (vgl. Bull 2006, S. 173).

Thema der Wundergeschichten ist die Überwindung von Lebensbegrenzung und -einschränkungen unterschiedlicher Art (z. B. Lähmung, Blindheit, Taubheit usw.), und damit das Erreichen eines guten, gelingenden Lebens. Sie wollen uns aus der Wirklichkeit ausbrechen und uns erkennen lassen, dass dieser Ausbruch möglich ist und wir uns nicht mit den Einschränkungen des Lebens zufriedengeben müssen (vgl. Lachmann u.a. 2001, S. 276).

Es gibt Heilungswunder, Naturwunder sowie Dämonenaustreibungen. Der Aufbau der Heilungswunder gestaltet sich meistens wie folgt: Schilderung des Leidens des Betroffenen, evtl. die Bitte an Jesus um Hilfe, die Heilung der bedürftigen Person durch Jesus, der sofortige Heilungserfolg sowie die staunende Reaktion des Publikums.

Die Heilung des blinden Bartimäus (Mk 10, 46–52)

Blindheit war in antiker Zeit im Bereich der Mittelmeerländer weit verbreitet. Blinde mussten ihren Lebensunterhalt durch Betteln bestreiten und waren auf die Hilfe und Nächstenliebe anderer Menschen angewiesen. Bartimäus wendet viel Mühe und Energie auf, um bis zu Jesus vorzudringen, denn er glaubt an seine Heilung durch Jesus. Jesus bestätigt somit nur die Kraft seines Glaubens.

Die Sturmstillung (Mk 4, 35–41)

Während ein heftiger Sturm auf dem Meer die Jünger in ihrem Boot zu Tode ängstigt, schläft Jesus ruhig und unbekümmert. Die Jünger wecken ihn und bitten ihn um Hilfe. Der aufziehende Wind und die hohen Wellen in der Geschichte stehen für die Sorgen, Ängste und Krisen in unserem Leben.

Der Tadel Jesu an seine Jünger soll zeigen, dass sie sich auch in schweren Zeiten der Not und Angst Gottes Nähe bewusst machen und auf ihn vertrauen können. Für die Schüler heißt das: Christsein schützt nicht vor Lebenskrisen, aber es stärkt uns und lässt uns wissen, dass wir nicht allein sind – wer auf Gott vertraut, braucht sich nicht zu fürchten.

Die Heilung des Gelähmten (Mk 2, 1–12)

Die Freunde des Gelähmten bringen ihn mit viel Mühe zu Jesus. Die Männer vertrauen auf Jesus und zeigen ihren Glauben in der gemeinsamen Tat und in der Unterstützung ihres „gelähmten“ Freundes. Somit steht die Geschichte für das gegenseitige Aufrichten, das Füreinander-sorgen und letztlich für das Lösen aus der Abhängigkeit in die Selbsttätigkeit, also darum, Menschen in vermeintlich ausweglosen Situationen Mut zu machen, neue Perspektiven und Wege zu finden.

Wie Sie das Thema vermitteln können

Der Ablauf der Stunden und die Vermittlung der Heilsgeschichten ist immer ähnlich: Die Kinder sollen sich zunächst in die Situation des zu heilenden Menschen einfühlen (z. B. blind sein, Angst haben, sich nicht bewegen können). Darauf folgt das Vortragen der biblischen Geschichte mithilfe der Methode des Bibliologs (siehe M 2) und der Transfer in die Lebenswelt der Kinder. Sie bekommen immer wieder Zeit, ihre eigenen Erlebnisse und Erfahrungen zum Thema mitzuteilen und die damit verbundenen Gefühle zu äußern.

Alle drei Unterthemen können auch unabhängig voneinander durchgeführt und mit anderen Unterrichtseinheiten kombiniert werden.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Bull, Klaus-Michael: Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke – Themakapitel – Glossar. Neukirchener Verlagsgesellschaft, Neukirchen-Vluyn 2006.

Der Autor kombiniert die Vorteile von reiner Bibelkunde und Arbeitsbuch. Der im engeren Sinne bibelkundliche Teil erschließt übersichtlich Inhalt und Struktur der einzelnen Schriften des Neuen Testaments und der Apostolischen Väter. Ein zweiter Hauptteil bietet 13 Kapitel zu Themen, wie z. B. der Verkündigung Jesu. Ein ausführliches Glossar exegetischer Fachbegriffe schließt das Buch ab.

Lachmann, Rainer; Adam, Gottfried und Reents, Christine (Hg.): Elementare Bibeltex-te. Exegetisch – systematisch – didaktisch. 5. Auflage. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2001.

Der zweite Band der Reihe „Theologie für Lehrerinnen und Lehrer“ stellt die verschiedensten Bibeltex-te übersichtlich und auf dem neuesten Stand der Forschung vor. Der Dreischritt „exegetisch, systematisch und didaktisch“ ist auf die Bedürfnisse von Lehrenden zugeschnitten, die neben einer kurzen Einführung in den jeweiligen Bibeltext auch Vorschläge für die direkte Umsetzung im Unterricht benötigen.

Projektgruppe Handreichungen: Handreichungen zum neuen Lehrplan Evangelische Religionslehre. Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland, Düsseldorf 2008.

Die Handreichungen bieten viele Tipps zum Umgang mit Wundergeschichten im Unterricht.

Beitrag aus Religion erleben

Wirth-Uffelmann, Veronika: „Meine Augen haben dein Heil gesehen“ – durch Simeon von den Taten Jesu erfahren. In: Religion erleben, Ausgabe 47/2011.

In dieser Unterrichtseinheit werden die biblischen Geschichten von der Heilung des Blinden, die Kindersegnung durch Jesu, die Geschichte von Zachäus und die Speisung der Fünftausend behandelt.

Verlaufsübersicht

1. Stunde: Gibt es Wunder auch heute noch?

Material	Verlauf	Checkliste
M 10 (am Ende des Beitrags)	Einstieg: Betrachten von Bildern und Gegenständen zum Thema „Wunder“ (evtl. Museumsrundgang) Aufschreiben von eigenen Gedanken zum Thema Abschluss: Vorstellen der Ergebnisse und Diskussion darüber.	ggf. weiteres Anschauungsmaterial
<i>Die Schüler setzen sich mit dem Begriff „Wunder“ und eigenen Erfahrungen dazu auseinander.</i>		

2. und 3. Stunde: Blind sein, wie fühlt sich das an? – Bibliolog zur Heilung des Bartimäus

Material	Verlauf	Checkliste
M 1	Einstieg: Durchführen von Aufgaben zum „Blindsein“; Gespräch darüber	evtl. Augenbinden oder Tücher
M 2	Einführen der Methode des Bibliologs	
M 3	Die Heilung des blinden Bartimäus / Durchführen des Bibliologs Überlegen, wie man mit dem „inneren“ Auge sehen kann und wie man anderen helfen kann, sehend zu werden Abschluss: Reflektieren der eigenen Erfahrungen und Gefühle	
<i>Schüler empfinden nach, was es bedeuten kann, blind zu sein. Sie erkennen, dass es um das „innere“ Sehen geht.</i>		

4. Stunde: Angst haben, wie fühlt sich das an? – Bibliolog zur Sturmstillung

Material	Verlauf	Checkliste
M 4	Einstieg: Durchführen des Bibliologs; Gespräch über eigene Ängste	
M 5	Das macht mir Angst! / Aufschreiben eigener Erfahrungen zu „Angst“	
M 6	Mein Trostpflaster / Überlegen, welche Möglichkeiten es gibt, getröstet zu werden und andere zu trösten Abschluss: Vortragen der Ergebnisse	
<i>Die Schüler erkennen, dass Ängste zum Leben gehören, dass man sich aber von ihnen befreien und sich gegenseitig beistehen kann.</i>		

5. und 6. Stunde: Gelähmt sein, wie fühlt sich das an? – Die Heilung des Gelähmten

Material	Verlauf	Checkliste
M 7	Einstieg: Durchführen von Aufgaben zum „Gelähmtsein“ Hören und Besprechen der biblischen Geschichte von der Heilung des Gelähmten	evtl. Decke, dicke Wolle oder Bänder
M 8	Die Heilung des Gelähmten / Ergänzen der Bildergeschichte	
M 9	Manchmal fühle ich mich wie gelähmt / Einstudieren von Rollenspielen Abschluss: Vortragen der Ergebnisse	

Die Schüler vollziehen nach, was es im übertragenen Sinn meint, „gelähmt“ zu sein.

Materialübersicht**1. Stunde: Gibt es Wunder auch heute noch?**

M 10 Wow! (Bildkarte)

2. Stunde: Blind sein, wie fühlt es sich an? – Bibliolog zur Heilung des blinden Bartimäus

M 1 Wie fühlt es sich an, blind zu sein? (Aufgabenkarten)

M 2 Was ist ein Bibliolog? (Text)

M 3 Die Heilung des blinden Bartimäus (Text)

5. Stunde: Angst haben, was bedeutet das? – Bibliolog zur Sturmstillung

M 4 Die Sturmstillung (Text)

M 5 Das macht mir Angst! (Bilder)

M 6 Mein Trostpflaster (Vorlage)

9. Stunde: Gelähmt sein, wie fühlt sich das an? – Die Heilung des Gelähmten

M 7 Wie fühlt es sich an, gelähmt zu sein? (Aufgabenkarten)

M 8 Die Heilung des Gelähmten (Arbeitsblatt)

M 9 Manchmal fühle ich mich wie gelähmt (Text)

zusätzlich benötigtes Material

evtl. zusätzliches Bildmaterial/Gegenstände usw. zu „Wunder“, evtl. Augenbinden/Tücher, Decken

Wie Sie die Materialien einsetzen können**1. Stunde: Gibt es Wunder auch heute noch?**

Einstieg: Zeigen Sie den Schülern die **Bildkarten (M 10)** und lassen Sie sie erraten, um welches Thema es sich in den kommenden Religionsstunden handeln könnte. Bestimmt haben die Kinder schon einmal von „Naturwundern“ gehört und/oder können von eigenen Erlebnissen bzw. Begebenheiten aus ihrem Alltag berichten.

Hinweis: Sie können das Bildmaterial erweitern, indem Sie Bilder aus Zeitschriften usw. dazulegen. Sie können die Kinder auch einen Museumsrundgang machen lassen und evtl. noch weiteres „Anschauungsmaterial“ (z. B. Steine, Obst/Gemüse mit interessanten Formen und Strukturen uvm.) im Klassenzimmer auslegen.

Danach gehen die Schüler zu zweit zusammen und machen sich in einem Schreibgespräch Gedanken zum Thema „Wunder“, z. B.: „Was ist für euch ein Wunder?“ „Habt ihr selbst schon einmal ein Wunder erlebt?“ „Gibt es Wunder überhaupt oder ist alles nur Zufall?“

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Wunder gibt es immer wieder

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

